



## **Brustkrebs – die häufigste onkologische Erkrankung der Frau**

### **Teil 1 | Dr. Julia Klenske im Interview**

**Derzeit erkrankt eine von sieben Frauen im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs. Die Früherkennung ist oftmals ausschlaggebend über den weiteren Verlauf der Therapie. Vorsorgetermine und Eigenkontrolle durch Abtasten können Lebensretter sein.**

Dr. Julia Klenske ist Chefärztin an der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Zollernalb Klinikum. Seit über 30 Jahre betreut und behandelt sie Patientinnen mit der Diagnose Mammakarzinom. „Erst einmal ist es wichtig die Krankheit zu verstehen“, erläutert Klenske.

„Erstens: Brustkrebs ist eine sogenannte Systemerkrankung. Sie betrifft nicht nur lokal die Brust, sondern den ganzen Körper mit allen wichtigen Organen.

Zweitens: Die Krankheit ist unabhängig von Alter und Geschlecht. Meine jüngste Patientin war 14 Jahre alt und die älteste 99 Jahre alt. Grundsätzlich lässt sich aber sagen, dass das Risiko mit zunehmendem Alter steigt.

Drittens: Die Erkrankung kann immer wiederkehren, sogar nach über 30 Jahren

oder noch später. Die Nachsorge ist somit ein wichtiger Bestandteil der Therapie.

Viertens: Es ist die meist erforschte Erkrankung heutzutage. Es gibt keine andere Erkrankung, die in so vielen wissenschaftlichen Studien erforscht wurde und immer noch wird. Das bedeutet eine ständige Änderung der Therapiekonzepte und Einführen neuer Medikamente. Allein in den letzten zwei Jahren wurden weitere acht Medikamente zur Behandlung von Brustkrebs zugelassen.

Und zu guter Letzt: Es ist die häufigste Krebserkrankung der Frau. Derzeit erkrankt eine von sieben Frauen im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs."

Durch die langjährige Betreuung von Brustkrebspatientinnen und die Arbeitserfahrung aus sieben Kliniken, hat Dr. Klenske eine fundierte Expertise:

„Es hat sich sehr viel in der Behandlung dieses Krankheitsbilds geändert, zum Beispiel bei der Diagnostik der Erkrankung. Wir haben heutzutage die Kernspinnmammographie oder das regelmäßige Mammographie-Screening für alle Frauen zwischen 50 und 75 Jahren. Dazu kommen die regelmäßigen Tastuntersuchungen bei den niedergelassenen Kollegen.

Das Wissen ist vorhanden, die Diagnostik ist modern und die Therapie hat sich über die Jahre stetig verbessert“, erläutert Dr. Klenske. „Eine Brustkrebsdiagnose bedeutet nur selten, dass eine Brustentfernung notwendig ist. In fast 90% der Fälle wird brusterhaltend operiert. Sollte die Brustentfernung notwendig sein, ist die integrierte Plastische- und Wiederherstellungschirurgie von enormer Bedeutung für den Erhalt des Körperbewusstseins der Frauen. Dank der stetigen Weiterentwicklung und Forschung, wird nicht nur die Behandlung der Erkrankung immer besser. Auch die Linderung der Nebenwirkungen und Begleiterscheinungen sind heutzutage so eindämmbar, dass es den Frauen gut geht und der Alltag weiterhin zu meistern ist.“

Gespräche mit Patientinnen ergaben, dass neben der medizinischen Komponente auch die persönliche Behandlung bei der Diagnose Mammakarzinom besonders wichtig ist. Drei Ärztinnen des Zollernalb

Klinikums mit dem Schwerpunkt gynäkologische Onkologie betreuen die rund 150 Patientinnen ganzheitlich und wohnortnah.

Patientin Ursula Wellnitz berichtet: „Ich habe mich für eine Behandlung am Zollernalb Klinikum entschieden, weil ich immer einen persönlichen Ansprechpartner habe, ich mich immer gut aufgehoben fühle und alles an einem Ort ist. Ich wurde immer über den Verlauf der Behandlung aufgeklärt und habe sofort erfahren, wenn etwas nicht stimmig war. Zeitnah und unkompliziert wurden dann Termine in anderen Fachabteilungen gemacht, um alle Umstände abzuklären.“

„Mein Team arbeitet immer auf dem neusten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse und hat den Vorteil, unsere Patientinnen persönlich auf ihrem Weg begleiten zu können“, ergänzt Dr. Julia Klenske.



Dr. Julia Klenske (Chefärztin Gynäkologie & Geburtshilfe)



Ursula Wellnitz (Patientin)